

Nach der geburt Christi hinforth
Hat sich begeben an dem orth,
Weil die Stadt noch war schmal und klein,
Stund an der stött ein linden fein:
Gar oft die Becken-Knecht besunder
Hielten ihr versammlung darunder;
Brachten ihren rathschlag zue hauff,
Ein bruderschaft zu richten auf
In der Ehr unser lieben Frauen;
Theten die sach fleißig anschauen,
Legten die ding dem kaiser für:
Und als er verstund ihr begür,
Verwilligt er ihnen herzlich gehr'n
Thet sie auch noch darzue hoch verehrn
Als der, so ihm vergünstigt war:
Dieweil sie ihm aus der gfar
Erst in der Schlacht erröttet haben
Thet sie darzue noch mehr begaben
Ließ ihnen pauen das Häuslein klein
Gab ihnen brieff und Sigel drein,
Bergunnt ihnen auch darneben ehrlich,
Zu führen des reichs adler herrlich,
Den sonst kein Handwerk führen darf,
Ob es gleich künstlich und scharf.
So thett die bruderschaft pauen
Zum lob Gottes und unser Frauen,
Und sich hernach erstrecken thet
Bis auf drei hundert märkt und stätt.

Als man zehlt ein tausend drey hundert
Und drey und zwanzig auch besundert
Nach Christi geburth aufferwählt,
Thet regiren der threhe höldt
Kaiser Ludwig ganz offenbahr,
Ein frommer Fürst von Bayern war.
Wider ihn zog gewaltigleich
Herzog Friedrich von Oesterreich
Mit einer grossen Heres-macht;
Bei Mühldorf da geschach die schlacht:
Unglich thet ob dem kaiser schweben,
Der Feind hett ihm gar hart umgeben;
Da solches die becken-knecht ersahen,
Theten sie sich dem kaiser nahen,
Triben mit ihrer gegenwöhr
Zuruck das österreichisch hör,
Und errötteten den kaiser baldt,
Gewunnen die schlacht mit grosser gewalt.
Darauf der kaiser ihnen mit Zier
Den adler setzet in ihr panier;